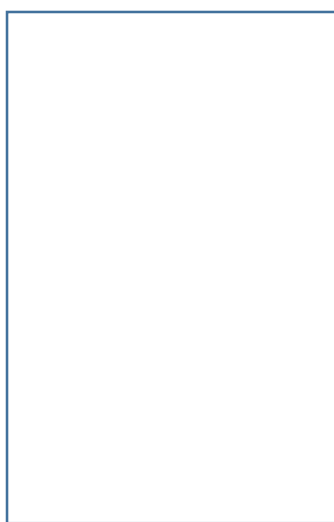


am 7.2.22 kam Josef Spieler durch Ehe  
mit Wwe Wetzler auf das Haus.  
am 9.11.48 Gebhard Spieler

**117**

1. Josef Wetzler 1749 – 1821  
Magd. geb Schmid 1784 – 1839 verh. 1818
2. Josef Spieler 1773 – 1850  
Magd. Wetzler 1784 – 1839 verh. 1822
3. Gebhard Spieler 1822 – 1875  
Barb. geb. Schmid 1818 – 1896 verh. 1848
4. Michael Gierer 1842 – 1921  
Elisab. geb. Zürn 1829 – 1904 verh. 1868  
Meine Mutter
5. Josef Gierer 1869 – 1942  
Aug. geb. Müller 1874 - verh. 1899  
Dieser würde am 17.5.42 bei Kressbronn vom  
Schnellzug überfahren!



Mich. Gierer Schuhmmstr.  
geb. 1842 Hörbolz  
verm. Mitten Nr 62  
mit. m. I. Mutten  
gest. 1921 auf Nr 62

**Haus Nr. 62** Josef Gierer  
Hiemit bin ich beim Hause m.  
lb. Eltern, bei meiner lb. Heimat  
angelangt, von der ich natürlich  
Bücher zu schreiben im Stand  
wäre. Ich muss mich aber selbst-  
redend auf das beschränken, was  
für die Allgemeinheit einiges  
Interesse hat und kann also auch  
hier nur eine kurze Feststel-  
lung der Verhältnisse dieses  
Hauses geben. Selbstredend, darf  
man sagen, hatte auch mein  
Heim einen sogenannten Haus-  
namen und zwar „Stogars“,  
woher allerdings, das zu er-  
gründen, wird nie mehr  
möglich sein. Das Anwesen  
gehörte einer Familie  
Spieler. Der vorletzte Spieler  
erlitt einen Schlaganfall  
und war viele Jahre elend. Das  
Anwesen übernahm dann sein  
Sohn Gebhard, der die hintere  
Stube baute. Dieser war  
viele Jahre Musikmeister der  
Musikkapelle Wasserburg  
und mag daher in meinem  
elterlichen Hause manche  
Probe abgehalten worden  
sein. Nach ihm kam Mathias  
Zürn und dann der heutige Morser v. Bettneu  
an diese Stelle. Spieler konnte  
auf dem Anwesen nicht recht  
vorwärts kommen und verkaufte  
daher im Jahre 1868 das Heim  
an Michael Gierer, Schuhmacher-  
meister von Hörbolz, der dann  
meine lb. Mutter selig  
ehelichte. Dadurch erlosch der

Name „Stogers“ und Spieler und **118**

an seine Stelle trat „Bromars“

Michael Gierer. Mein

Vater hatte meistens 2 Gesellen,

darunter lange nebeneinan-

der den heutigen Max Karg und

Konrad Erne. Besonders in

den Sommermonaten herrschte

bei uns immer reges Treiben,

da die Kinder aller Ver-

wandten zu meiner Ib.

Mutter kamen, die als

Kinderfreundin allgemein

bekannt war. Die Kinder

ihres Bruders Josef von

Augsburg, ihrer Schwestern

von Lindau und Paris

und später ihre Nichte

Josefine Wachter von

Kempten waren regel-

mäßige Sommergäste auf

dem „Lanzen“, wie man

unsere Heimat kurzweg

nannte. Es war aber auch

wirklich wunderschön und ohne

jede Gefahr für Kinder, so-

lange keine Bahn existierte.

Ringsum nur Gras, Reben

und Hopfen ohne Straßenver-

kehr u.s.w. so dass die

Kinder sich ruhig selbst über-

lassen werden konnten.

Auch meine kleine Else,

war selbstredend immer hier

unter Obhut ihrer Großmama,

die ihr einziges Enkelkind

über alles liebte und sie alles

tun und schaffen lies, was

ihr oft selbst zum Nachteil

wurde.

/: von Hörbolz

verpflanzt :/

Karg kaufte dann Hs. Nr 79 und ehelichte 1887

Josefa Dilger v. Hengnau. Die einzige

Tochter Josefine 1896 - ist mit

Wilhelm Stadler v. Hs. Nr 68 vermählt und

zwar seit 1922. Stadler ist geb. 1898

Erne baut ein kl. Haus auf dem „Büchele“

Nr 22 ½ und starb dort am 3.8.1919, 64 J.

Er stammte aus Karssee-Wangen.

Siehe Buch 2, Seite 111

119

Am 12. Sept 1922 abends wollte Josef Gierer mit Bahnhofswirt Walser jun. Bodenwachs auf dem Herd wärmen. Die ganze Geschichte fing Feuer und sofort brannten die Küche und Teile des Hauses. Gierer erlitt schwere Brandwunden und großen Schaden. Minimax und Feuerwehr vermochten das Anwesen zu retten. Gierer stand im Weltkrieg als freiw. Sanitäter in den Kriegslaz. Cambrai und Mons und hatte Flüchtlingstransporte von Nordfrankreich nach der Schweiz zu leiten. Er ist Gründungsmitglied des ersten Wasserburger Gesangsvereins 1879 und 1938 das einzige noch lebende Mitglied. Die Familie zählt 3 Söhne und 3 Töchter, denen ich alle Taufpate bin und Ludwig auch Firmpathe. Dieser ist z. Z. Soldat in Oberammergeau und war bei Österreichs Erhebung, März 1938, in Vöklbruck bei Graz. Er ist Eisenbahnbeamter, der ältere Julius, bei Dornier in Friedrichshafen und der jüngere, Adolf, im Büro des Zimmermeisters Schneider in Lindau – Aeschach. Josef starb

1942 – überfahren durch Schnellzug bei Kressbronn  
Ludwig und Adolf stehen im Felde als Unteroffiziere

Beim Hause war immer eine kleine Oekonomie, die dann mein Bruder, als er die Heimat übernahm, aufgab. Er baute an die Stelle des Stalles einen Schuhladen, auch die obere Wohnung wurde eingebaut, um die durch Heirat notwendig gewordenen Wohnräume zu bekommen. Die Frau meines Bruders ist eine geb. Auguste Müller, Tochter der Hebamme Müller in Hochmeyershaus Nr 10. Meine Schwester Anna ist verheiratet mit dem k. k. Lokomotivführer Josef Eder in Feldkirch. Das Haus bekam durch den Bahnhofsbau eine vollständig veränderte Umgebung. Links vom Haus waren nur Reben, rückwärts eine Hopfenanlage und links, wo heute die Straße läuft, ebenfalls nur Reben. Der Grund auf dem die Restauration und der Bahnhof stehen waren in unserem Besitze. Hinten am Hause, etwas links stand eine Gartenanlage mit einem Bretterverschlag nach Norden. Als dieser Garten auch verschwinden musste legte mein Bruder den heutigen, vordern an, indem unsere lb. Mutter selig bemüht war, stets Ordnung zu halten, da sie wegen der Nähe der Straße genug sachverständige Kritikerinnen hatte. Am 13. Feb. 1904 musste sie leider das Zeitliche segnen. Die Kinder glücklich lebend, zurücklassend.